

**Quelle: NÖN**  
Niederösterreichische  
Nachrichten ([noen.at](http://noen.at)),  
Seite 28, Ausgabe  
12/2006 vom 21.3.2006

## PHOTOVOLTAIK

■ Das Wort Photovoltaik ist eine Zusammensetzung aus dem griechischen Wort für Licht und dem Namen des Physikers Alessandro Volta. Es bezeichnet die direkte Umwandlung von Sonnenlicht in elektrische Energie mittels Solarzellen. Der Umwandlungsvorgang beruht auf dem bereits 1839 von Alexander Becquerel entdeckten Photoeffekt. Unter dem Photoeffekt versteht man die Freisetzung von positiven und negativen Ladungsträgern in einem Festkörper durch Lichteinstrahlung.

■ Das Land Niederösterreich fördert die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen, wenn kein Ökostrom-Tarif gewährt wird. Berücksichtigt man die Landesförderung, kostet eine Anlage mit 1kw Modulleistung rund 4500 Euro.

**PHOTOVOLTAIK** / Familie Spreitzer aus Winklarn produziert mit neuer Anlage einen Teil des benötigten Stroms für ihren Biohof selbst.

# Energie aus der Sonne

VON HERMANN KNAPP

**WINKLARN** / Die erste Photovoltaik-Anlage in Winklarn und wohl auch eine der ersten im Bezirk versorgt seit kurzem den Biohof von Peter und Silvia Spreitzer mit Energie. „Wir haben natürlich genau überlegt, bevor wir uns für den Bau der Anlage entschieden. Es sprachen aber viele Gründe dafür: Wir wollen einen Teil des eigenen Stromverbrauchs selbst produzieren und damit auch einen Schritt Richtung Energie-Autarkie unternehmen. Zudem ist die Stromproduktion mit Photovoltaik sehr einfach und funktioniert vollautomatisch. Eine Wartung ist praktisch nicht nötig“,

erklärt Peter Spreitzer. Und im Gegensatz zu einer herkömmlichen Solaranlage braucht die Photovoltaik-Zelle keine direkte Sonneneinstrahlung. Sie produziert Energie solange es hell ist.

Die Kosten für eine Anlage mit einer Modulleistung von einem Kilowatt betragen 4500 Euro. Damit kann man im Jahr einen Bedarf von ca. 1000 Kilowattstunden abdecken. „Wir hoffen, dass unser Beispiel Schule macht und sich mehr Menschen zur Installation einer Photovoltaikanlage entschließen. Die Energie kommt aus der Sonne und die schickt uns keine Rechnung“, sagt Spreitzer.

Er bedauert, dass es derzeit nicht möglich ist, ins öffentliche

Netz einzuspeisen. „Und durch das neue Ökostromgesetz wird der Einspeisetarif noch gesenkt. Das wird auch kein Anreiz für den Bau von Photovoltaikanlagen sein“, bedauert Spreitzer. Er appelliert an die Politik, das Gesetz nochmals zu überdenken. „Denn dieser Form der Energiegewinnung gehört sicher die Zukunft. Wir brauchen daher klare Richtlinien und vernünftige Tarife.“

In der Gemeinde Winklarn gibt es derzeit noch keine Förderung für Photovoltaikanlagen: „Wir werden uns als Klimabündnisgemeinde aber sicher mit dem Thema befassen“, verspricht Bürgermeister Gernot Lechner.



Der Photovoltaik gehört die Zukunft: (v.l.n.r.) Silvia Spreitzer, Franz Winter von der Photovoltaik Technik GmbH, Bürgermeister Gernot Lechner und Peter Spreitzer.

FOTO: KNAPP